

Holz und Feuer, Curry und Zimt

Der Maler Martin Eckrich zeigt Bilder zum Thema Sinnlichkeit in den neuen Galerieräumen in seinem Elternhaus in Schifferstadt

VON BEATE STEIGNER-KUKATZKI

Tanzende Figuren, inniglich verschlungene Paare, Porträts und Landschaftsdarstellungen: Die Bildmotive in Martin Eckrichs Ausstellung „Facetten der Sinne“ sind vielfältig. Gleichzeitig bietet die Ausstellung Gelegenheit, die neuen Galerieräume des Schifferstadter Künstlers kennenzulernen, die er in seinem Elternhaus eingerichtet hat. Bereits vor dem Haus weist ein Gemälde, angebracht wie ein einladendes Wirtshausschild, auf die Ausstellungsräume hin. Bis Ende Januar zeigt Eckrich hier neue Arbeiten.

Als jüngstes von sechs Geschwistern wurde Martin Eckrich in Kaiserslautern geboren. Aufgewachsen ist er in Schifferstadt, wo er jetzt wieder lebt und arbeitet. Von 1983 bis 1989 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München und schloss 1989 mit dem Diplom für Kultraumgestaltung bei Franz Weißhaar ab. In seinem Elternhaus in Schifferstadt wohnt er und hat dort auch sein Atelier. Ganz neu sind dort Galerieräume im gesamten unteren Stockwerk des Wohnhauses. Im großen verwunschenen Ateliergarten sind einzelne Kunstwerke zu sehen, große Menschendarstellungen und auch Installationen und Überbleibsel verschiedener Performances.

Unter dem Ausstellungsthema Sinnlichkeit summiert Martin Eckrich sehr viel. Diesmal hat er extra zu diesem Thema noch ein paar Bilder gemalt. Bei Porträts und Menschendarstellungen hat er nicht nur Sand und andere Naturmaterialien vermalt, sondern diesmal auch Gewürze wie Pfeffer, Curry und Zimt. Denn zum sinnlichen Erleben gehören für ihn maßgeblich auch Riechen, Hören und



Porträts, Paare, Landschaften: Martin Eckrich in seiner Atelierausstellung in Schifferstadt.

FOTO: LENZ

Fühlen. Auch das Essen gehört dazu und die Fähigkeit, die Natur unmittelbar zu erleben. Ganz ohne Menschen zeigt er auf einem Bild den Niederwiesenweiher. Gestrichelt flimmert die weiß-bläulich-grüne Wasseroberfläche. Fleckig sind dunkle Blätter der Bäume und in herbstliches Rot und Ocker getaucht das Schilf am Rand. Meist steht jedoch der Mensch in Eckrichs Bildern im Mittelpunkt.

Der Künstler sieht den Menschen als vollkommen sinnliches Wesen.

Das macht für ihn Leben aus und deshalb stehen Porträts und Menschendarstellungen für das gesamte Leben, für den Kreislauf, der über den Tod hinausgeht. Das menschliche Leben ist für Eckrich eng mit der Natur und damit dem Materiellen verflochten, aber auf symbolischer Ebene verweist es auch auf das Immateriellen. Martin Eckrich setzt auf Sinneserfahrung. Die sinnliche Wahrnehmung ist seine Erkenntnisgrundlage.

Symbole der Vergänglichkeit

durchwirken seine Arbeiten. Ein verbranntes Stück Papier oder die geschwärzte Oberfläche der Holzskulpturen stehen mahrend für den Tod. Diese für ihn typische „Schmutzästhetik“ löst sich aber klar von einer romantisierenden Aura des Morbiden. Die splitternden Furchen der Holzskulpturen lassen die Haut in den Gesichtern aufgerissen erscheinen, dennoch wirken sie sanft und ruhig. Feuer verkörpert nicht nur Zerstörung, sondern auch Wärme und

Energie, steht für die Umwandlung von Irdischem zu Göttlichem.

Zur Eröffnung spielte das Trio Art-Eckrich-Weltmusik, zu dem neben Eckrich (Bass und Gesang) auch Mariusz Rzymkowski (Gitarre) und Jürgen Schlosser (Percussion) gehören.

ÖFFNUNGSZEITEN

Ausstellung in Schifferstadt, Iggelheimerstraße 54, bis zum 26. Januar, geöffnet jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung.